

Herrliche Stunden mit dem hässlichen Geist

Theater Kulturwerkstatt bringt einen erfrischend modernen „Lumpazivagabundus“ auf die Bühne der Schauburg. Vor allem die Schauspieler, aber auch die musikalische Gestaltung und die Details der Inszenierung überzeugen

VON DANIELA HOLLROTTER

Kaufbeuren Was ist stärker – der Hang zum Liederlichen oder das Glück? Und was führt die Menschen auf den rechten Weg – Geld oder doch etwas ganz anderes? Diesen stets aktuellen Fragen widmet sich derzeit mit einer Riege grandioser Schauspieler die Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Bei ihrer Fassung von „Lumpazivagabundus“ ist unter der Regie von Thomas Garmatsch und Daniel Frankein herrlicher Spaß herausgekommen, der bei der Premiere in der voll besetzten Schauburg Jung und Alt gleichermaßen begeisterte.

Auch Johann Nestroy hätte wohl seine helle Freude an dem, was das Kinder- und Jugendtheater aus seiner Wirtshausposse gemacht hat: Da steht sein Wortwitz aus dem vorvorigen Jahrhundert neben neuen, spritzigen Dialogen, da erklingen neben den Klassikern „Wozu ist die Straße da?“ und dem vorgezogenen „Kometenlied“ Beethovens schicksalsträchtige Fünfte Sinfonie und „Money, Money“ von „Abba“ in einer herrlichen Zeitlupen-Szene.

Wunderschön gesungen

Überhaupt sind es oft die Details, die den Spaß perfekt machen: Das freundliche Muhen bei der witzig-romantischen, wunderschön gesungenen Liebeszene zwischen Peppi und Zwirn, die kleine Spieluhr-Melodie, die durch das Stück begleitet oder die Szenen, in denen der böse Geist Lumpazivagabundus seine „Helden“ an unsichtbaren Fäden zu sich zieht und die Luftballon tragende Fortuna (Moni Pfefferle-Rieger)



Beim redlichen Schreinergelesen Leim (Daniel Frank, vorne, rechts) hat es der böse Geist Lumpazivagabundus (Uwe Amberger, vorne, links) schwer, ihn vom rechten Weg abzubringen.

Foto: Mathias Wild

durch die Wirtin (Roswitha Martin-Wiedemann) spricht. Weitere Glanzpunkte setzen die wunderbare Live-Musik unter Leitung von Manfred Eggenberger sowie der herrliche Gesang.

Vor allem aber sind es die brillanten Schauspieler, die das Stück so besonders machen – von der huschenden Fee, die stets die richtigen Utensilien und Kulissen parat hat bis zum herrlich trocken-sarkastischen Lumpazivagabundus (Uwe Amberger) mit viel Wiener Schmäh. Ein Spaß für sich ist Schneider Zwirn (Rhys Bathram), der mit großartiger Gestik auch in langen

Unterhosen die Frauen becirct. Aber auch der fahrig Schuster Knierim (Matthias Jäger), der Geld und Nummern nur in Schnaps und Wein zählt.

Großes Gelächter ernten der Strudel-Wirt (Franz Santjohanser) mit seinen rotgesichtigen Avancen und die arme Peppi (Katrin Meyer), die sich mit herrlich stoischer Mimik ebendieser erwehren muss. Oder der mit Narrenkappe bewehrte Feenchef Stellaris (Alexander Neumann) mit seinem zauberhaften Gefolge samt bunt-leuchtender Zauberstäbe.

Grandios agieren aber auch alle

anderen Gegenspieler und Helfer der drei Helden, die sich – von Fortuna mit einem Lottogewinn ausgestattet – zwischen einem soliden Leben und der Leichtsinnigkeit des Lumpazivagabundus entscheiden müssen. Denn in Franks Fassung kämpfen diese beiden überirdischen Gestalten um die Seelen der Handwerksburschen, während die zauberhafte Frau Venus (im Original Amorosa) ihre eigenen Wege findet.

Bei den Abenteuern der Burschen wechseln sich tumultartige Szenen gekonnt mit ruhigeren Passagen ab. Lediglich einige wenige Sequenzen wie die Intrige gegen Zwirn ziehen

sich dabei etwas in die Länge. Insgesamt ist der „Lumpazivagabundus“ jedoch ein herrlicher Spaß, der einen drei Stunden lang den Alltag völlig vergessen lässt.

🔗 Weitere Aufführungen folgen am Freitag, 30., und Samstag, 31. Januar, sowie am Freitag, 6., Samstag, 7., Freitag, 13., Samstag, 14., und Sonntag, 15. Februar, jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren (Kaisergäßchen 12-14, Telefon 08341/9668390), bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, im Internet sowie an der Abendkasse.

🔗 www.kulturwerkstatt.eu